

Gams-, Stein- und Muffelwild – Vorstellung des gleichnamigen Buches

von Armin Deutz^{1*}, Gunther Greßmann², Veronika Grünsachner-Berger³ und Flurin Filli⁴

Gämsen, Steinböcke und Mufflons haben eine Gemeinsamkeit – alle drei sind Hornträger und sie unterscheiden sich damit deutlich z.B. von den Hirschartigen. Diese drei Arten besitzen aber auch ganz spezielle Eigenschaften und Anpassungen, die in einem Vergleich der Arten gut herausgearbeitet werden können.

Die massive menschliche Nutzung des Alpenraumes, der Klimawandel mit seinen Begleiterscheinungen und Interaktionen zwischen Wildtieren sowie Wild- und Haustieren beeinflussen Gams-, Stein- und Muffelwild heute mehr denn je. Der Bestand an Alpengämsen – einer von 10 Unterarten des Gamswildes – von ehemals rund 400.000 Stück ist beinahe im gesamten Alpenraum rückläufig. Die Gründe dafür werden in diesem Buch ausführlich diskutiert. Der Alpensteinbock konnte sich nach seiner Ausrottung in den Alpen im 18. Jahrhundert nur noch in einer geschützten Restpopulation in den Nationalparks Gran Paradiso (I) und Vanoise (F) grenzübergreifend halten und wurde von dort ausgehend wieder angesiedelt. Heute lebt in rund 180 Steinwildvorkommen in der Schweiz, Italien, Frankreich, Österreich, Deutschland und Slowenien wieder ein Winterbestand von ca. 50.000 Tieren. Muffelwild wurde seit über 200 Jahren in Europa in unterschiedlichsten Lebensräumen ausgewildert, ist also keine autochthone Wildart. Rund 130.000 Stück Muffelwild leben in Europa. Derzeit gibt es intensive Diskussionen um den Weiterbestand so mancher Kolonien, nicht zuletzt aus waldbaulichen Gründen.

Diese drei hochinteressanten Wildarten werden vergleichend dargestellt, Besonderheiten einzelner Arten gesondert abgehandelt und herausgestrichen. Themenbereiche sowohl aus praktischer als auch aus wissenschaftlicher Sicht sind folgende:

- Evolution und Verbreitung der drei Arten, Verwandte;
- Hornträger in Aberglauben und Volksmedizin;
- Biologie, Anatomie, Physiologie, spezielle Eigenschaften und Genetik;
- Horn ist nicht gleich Horn – Vergleich der drei Arten;
- Lebensweise und Sozialverhalten im Jahresverlauf;
- Lebensraum, Raumnutzung, Interaktionen mit anderen Wild- und Haustierarten;
- Störfaktoren und deren Kumulation;
- Äsungswahl und Fütterungsfragen, Salzlecken;
- Wildeinfluss auf die Vegetation, Wildschäden;
- Krankheiten und Zoonosen;
- Bejagung, Alters- und Geschlechtsansprache, Sozialklassen und Populationsentwicklung;
- Wildbretversorgung und -verwertung und die
- heutige Sicht (kulturell, Naturschutz, jagdliche Nutzung, Wildlife viewing).

Der alte Spruch des römischen Dichters Martial († 100 n. Chr.) besitzt in unserer Zeit der nach wie vor steigenden und beinahe ganzjährigen menschlichen Nutzung des Alpenraumes unheimliche Aktualität:

„Der Keiler schützt sich mit dem Zahn, der Hirsch mit des Geweihes Wucht,

wir Gamsen sind gar übel dran, denn uns bleibt nur die Flucht“

Möge dieses Buch dazu beitragen das Verständnis rund um alpine Wildarten zu fördern und damit diesen faszinierenden Wildarten zu helfen.

¹ Amtstierarzt und Wildbiologe, Vogeltenn 6, A-8813 St. Lambrecht

² Wildbiologe im Nationalpark Hohe Tauern und Wildfotograf, Salzburgerstraße 14, A-8950 Stainach

³ Wildbiologin, Juristin und Künstlerin, Dürrradmer 4a, A-8632 Mariazell

⁴ Wildbiologe, Leiter Betrieb & Monitoring im Parc Naziunal Svizzer, Suot Vih 194, CH-7546 Ardez

* Ansprechpartner: Univ. Doz. Dr. Armin Deutz, armin.deutz@stmk.gv.at